

Wirtschaft

Druck und Verlag: L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Langgasse Nr. 21 (Tagblatt-Haus)
Vertrieb: Gemeinnützige Druckerei, Langgasse Nr. 21 (Tagblatt-Haus)
Vertrieb: Gemeinnützige Druckerei, Langgasse Nr. 21 (Tagblatt-Haus)



Wöchentlich 6 Ausgaben
Abonnement: Ein halbes Jahr 1,20, ein Jahr 2,40, ein halbes Jahr 1,20, ein Jahr 2,40

Erstausgabe: Montag, 1. Dezember 1941
Abonnement: Ein halbes Jahr 1,20, ein Jahr 2,40, ein halbes Jahr 1,20, ein Jahr 2,40

Nummer 306

Mittwoch, 31. Dezember 1941

89. Jahrgang

Düstere Vorzeichen für England

Das in Nordafrika eingesetzte britisch-amerikanische Kriegsmaterial fehlt nun in Ostafrika

as. Berlin, 31. Dez. (Eigener Drahtbericht unter Verleiner Schuttschiff.) Mit dem Beginn des Jahres 1942 beginnt man in England den Jahreswechsel. Die militärischen Sachverständigen und die Rundfunkkommentatoren müssen eingestehen, daß sich die Lage in Ostafrika für England und die USA weiter verschlechtert hat und daß auch hier keine Aussicht besteht, die Lage zu bessern. Das wird durch die Tatsache bestätigt, daß die USA jetzt sehr bedauerlich auf die Unterstützung der britischen Streitkräfte in Ostafrika verzichtet hat. Man hat sich auf die Erklärung berufen, daß man eine Konzentrierung britischer, amerikanischer und niederländischer Streitkräfte auf australische Stützpunkte in Ostafrika sieht. Das würde, wenn ein solcher Plan verwirklicht werden soll, einen Rückzug auf einen vom strategischen Gesichtspunkt aus von Japan weit entfernten Verteidigungsstellung bedeuten. Es ist deshalb kaum anzunehmen, daß diese Mittelung die Gemüter in Australien beruhigen wird. Es ist auch nicht gerade für die Stärke der britischen Position, das Gardehonorar aus Ostafrika um Verhältnisse zu betteln. Nachdem er zunächst die Kanadier lobte und ihnen für ihre Unterstützung dankte, hat er, wie aus London berichtet wird, eine Erklärung des Einlasses kanadischer Verbände in Ostafrika von der Regierung in Ottawa verlangt. So ist also auch der Rückzug der Kanadier von Washington aus nach Kanada, nichts anderes als eine Mittelzelle.

Denjenigen Engländern aber, die sich mit dem beiseitigen britischen Kampfmittel in Ostafrika zu trösten versuchen, erklärt, selbst der britische Militärminister Lord Gort, daß dieser Kampfmittel mit dem englisch-amerikanischen Kriegsmaterial erungen wurde, das namentlich in Ostafrika fehlt. Tatsächlich hatte man in Ostafrika die Jahresproduktion der englisch-amerikanischen Kampfmittelindustrie angeht, um hierdurch durchschlagende Erfolge zu erzielen. Das ist dank der Tapferkeit der Männer des Generals Rommel und der dort eingesetzten italienischen Divisionen nicht gelungen. Die Festhaltung der britischen Kräfte in Ostafrika aber, die durch diesen starken britisch-amerikanischen Widerstand behindert wird, wirkt sich, wie die englischen Militärverbindungen glauben müssen, für die Briten in Ostafrika äußerst nachteilig aus.

Bietet die Kriegslage nirgendwo auch nur den geringsten Trost für die Engländer, so heißt man die Verhandlungen Churchill und Stewarts, die die Beziehungen zu größer heraus und verläßt, sie in einen gespaltenen Erfolg umzusetzen. Dabei führt die englische Presse nur seinen Zweifel daran, daß die Sowjets sich ihre Waffen- und Munition teurer bezahlen lassen. Den bei, worüber wir schon in den letzten Tagen berichtet haben, die Engländer haben sich in Ostafrika machen müssen. Er hat dort, wie wir schon sagten, den Verlust Englands an Europa noch einmal befestigt. Heute kommt allerdings die englische Presse ihre Mittelungen darüber zu bereuen. Man fürchtet offenbar, daß dadurch der amerikanische Widerstand gegen die plutokratischen-holländischen Verbände, noch geschärft wird und verleiht nun plötzlich, daß mehrere Probleme der

englisch-amerikanischen Zusammenarbeit nach dem Kriege noch ungelöst geblieben sein, wenn auch Stalin und Stewarts Abhängigkeit ganz auf harmonisieren. Durch solche Darstellungen möchte man die Mittelungen, die die wohlinformierten Leute aus Ostafrika in ihrer ersten Begeisterung über die Moskauer Ergebnisse machen, etwas dämpfen. Man empfindet es nämlich als unangenehm, daß man sich von der gemeinsamen britisch-amerikanischen Organisation Europas trennt. Dabei bereitet man gleichzeitig die amerikanische Regierung in London darauf vor, daß sie zum Teil dieser Zusammenarbeit zum Opfer fallen werden. Man läßt nämlich durchblicken, daß im Falle eines englisch-amerikanischen-japanischen Krieges ein gemeinsames militärisches Staatsgeheimnis von Verfallis wieder ihre Souveränität erlangen würden. Eine Zusammenlegung sei vielmehr im Interesse des wirtschaftlichen und militärischen Aufbaues notwendig. So scheint es also auch den Engländern, Amerikanern und Sowjets, auf die Weltwirtschaftsplanung sollen sie auch jetzt noch nicht verzichten. Diese Weltwirtschaftsplanung soll allerdings nur auf dem Papier. Im übrigen wird sich Herr Eden nunmehr über Ostafrika nach Washington begeben und dort Herrn Roosevelt die Moskauer Abmachungen präsentieren.

Der Gauleiter zum Jahreswechsel

Nationalsozialisten in Heften-Raketen
Männer in der Front der Wehrmacht!

Das hinter uns liegende Jahr unseres Reichsführers brachte den höchsten Erfolg der deutschen Wehrmacht. Der Stolz der Nation und Europa mit Chaos und Untergang bedrohenden Bolschewismus! Das einmalige Genie unseres Führers Adolf Hitler und das unvergleichliche Opferwillen unserer Soldaten bewahrte die Heimat vor dem Schicksal eines Scheiterns. Das war die Rettung unseres Volkstums zum Ende gefunden. In der Gegenwart, das ist der Geist, den wir nicht verlieren dürfen, in der Zukunft, das ist der Geist, den wir nicht verlieren dürfen. In der Gegenwart, das ist der Geist, den wir nicht verlieren dürfen, in der Zukunft, das ist der Geist, den wir nicht verlieren dürfen.

In der Gegenwart, das ist der Geist, den wir nicht verlieren dürfen, in der Zukunft, das ist der Geist, den wir nicht verlieren dürfen. In der Gegenwart, das ist der Geist, den wir nicht verlieren dürfen, in der Zukunft, das ist der Geist, den wir nicht verlieren dürfen. In der Gegenwart, das ist der Geist, den wir nicht verlieren dürfen, in der Zukunft, das ist der Geist, den wir nicht verlieren dürfen. In der Gegenwart, das ist der Geist, den wir nicht verlieren dürfen, in der Zukunft, das ist der Geist, den wir nicht verlieren dürfen.

Der Leiter des Gaues Ostpreußen wird seiner alten Kampftätigkeit, die er sich in der Gefolgschaft des Führers und seiner Idee verdiente, würdigen sein!

Der Leiter des Gaues Ostpreußen wird seiner alten Kampftätigkeit, die er sich in der Gefolgschaft des Führers und seiner Idee verdiente, würdigen sein!

Die Japaner 10 km vor Manila

Die USA-Armee weiter im Rückzug

Schanghai, 31. Dez. (Funkmeldung.) Nach Berichten aus Manila befinden sich die japanischen Truppen, die unter Ausnutzung der ganzen Schwachheit ihrer Panzer und Panzerkraftwagen von Norden und Süden her gegen die Philippinen-Hauptstadt vorrücken, bereits in einer Entfernung von etwa 10 Kilometern vor Manila. Da der Rückzug nicht die nach amerikanischer Philippinen-Armee unter dem Oberbefehl des Generals Mac Arthur weiterhin zurück. Die japanische Luftwaffe arbeitet mit den Bodentruppen eng zusammen und bombardiert die feindlichen Streitkräfte aus niedrigster Höhe.

vt. Die Amerikaner müssen die Fortschritte der japanischen Truppen auf den Philippinen zugehen. In einem Reutersbericht aus Manila heißt es: Der Feind kämpft mit starken Kräften, sowohl von Norden, als auch von Süden her vor. Die feindlichen Sturzkampfbomber haben auch der Luft eine praktische Rolle in diesem Kampf erfüllt. Die Luftangriffe sind nicht mehr zu befürchten, liegen die Städte an der Pazifikküste Nordamerikas in tiefstem Dunkel. Die schweren Einheiten der USA-Schiffslotte, die den Krieg an der Ostküste Japans tragen sollten, liegen in Hawaii begraben. Die Besatzung der amerikanischen U-Boote, die im Pazifik operierten, sind bereits schwer verwundet worden. Dazu kommt, daß die Luftschiffe, die für Taktik und Währung wichtig sind, bereits in die Hände der Japaner fielen. So daß die Amerikaner sich in ungeliebten Vorzeichen befinden. In USA-Militärkreisen macht man sich sehr darüber Gedanken, daß die Hoffnung, Japan durch Abkürzung von den wichtigsten Rohstoffen auf die Knie zwingen zu können, erledigt ist. Man behauptet nun, daß die USA große Schwierigkeiten haben, die Kriege zu führen. Eine längere Kriegsführung wird nicht ausreichen.

Wieder neun Britenflugzeuge abgeschossen

Berlin, 31. Dez. (Funkmeldung.) Bei Angriffen von britischen Flugzeugen am Nachmittag des 30. Dezember auf die Küste Westfrankreichs wurden nach bisherigen Meldungen von deutschen Jägern und Flakartillerie 5 Spitfire und 4 bi-motorische Bomber abgeschossen.

Wieder neun Britenflugzeuge abgeschossen

Die amerikanische Flotte vor Ostafrika
Die amerikanische Flotte vor Ostafrika

Die amerikanische Flotte vor Ostafrika

Wieder neun Britenflugzeuge abgeschossen

Berlin, 31. Dez. (Funkmeldung.) Bei Angriffen von britischen Flugzeugen am Nachmittag des 30. Dezember auf die Küste Westfrankreichs wurden nach bisherigen Meldungen von deutschen Jägern und Flakartillerie 5 Spitfire und 4 bi-motorische Bomber abgeschossen.

Die amerikanische Flotte vor Ostafrika

Die amerikanische Flotte vor Ostafrika

Die amerikanische Flotte vor Ostafrika

Das Jahr der Entscheidungen

Von Fritz Gündter

Am Anfang des zu Ende gehenden Jahres stehen die Worte des Führers, gesprochen bei seiner großen Rede im Berliner Sportpalast am 30. Januar: „Das Jahr 1941 wird, wenn die Welt überlebt, das entscheidende Jahr einer großen Entscheidung. Europa wird entweder zu einem Weltanführer, an dem die Mächte des Ostens und des Westens immer deutlicher werden, oder der Freiheitskampf des deutschen Volkes und seiner Verbündeten durch eine Einmischung Amerikas in die militärischen und politischen Entscheidungen des Kontinents den Rücken zu fallen, um den englischen Weltmachtpartner in dem von der jüdisch-plutokratischen Elite in London und Washington angeregten Kriege wirksamer zu unterstützen und dem imperialistischen Ereignis des amerikanischen Präsidenten als Abenteurerstreich für die inneren Schmierereien ein neues Feldspiel zu verschaffen. Am Ende des Jahres aber steht ein in seinen weltweiten Folgen geschlossenes, der Menschheit entgegenwachsendes und unter der Führung der Amerikaner am meisten kampfes Europa, bereit, die Lebensrechte der mit der Vertreibung bedrohten jüdischen Völker vor der Annahme und überheblichen Ausbeutung der jüdischen Weltmacht zu verteidigen und das Überleben, die Würde der menschlichen Kultur gegen die jüdisch-plutokratische Barbarei zu schützen.“

Der Schluß des Jahres aber hat nach dem Willen der Kriegsheerführer Churchill und Roosevelt mit der Herausforderung Japans eine Auswertung über die Grenzen Europas hinaus erfahren. Die Fronten umspannen heute fast den gesamten Erdball. Nach dem Kriegseintritt Amerikas und Japans gibt es kaum noch einen Staat oder ein Volk, vor allem aber keine Großmacht mehr, die sich dem Einflusse dieses im wahren Sinne des Wortes revolutionären Auseinandersetzungs der totalen Weltkräfte entziehen könnten. So ist es zu Beginn des Jahres noch so, als ob sich der europäische Krieg auch weiterhin lokalisierten lassen würde und der allein nordamerikanische Gegner Europas: England, als letztes Bollwerk eines in der Weltgeschichte gedrückten Amerikas, zu brechen übrig blieb, so sieht die Entwicklung

Neujahrsaufruf des Führers

Berufung durch Reichsminister Dr. Goebbels im Großdeutschen Rundfunk

Berlin, 31. Dez. Reichsminister Dr. Goebbels verteilte heute am 31. Dezember abends 10 Uhr im Großdeutschen Rundfunk über alle Sender einen Aufruf des Führers an das deutsche Volk zur Jahreswende.

der weltanschaulichen Lage sehr bald neue Probleme am Horizont aufstehen. Probleme, die wir, mit der Befriedigung nach einem, wo die großen Schlachten bereits geschlagen waren und die letzte Entscheidung über den Sieg oder die Niederlage schon nicht mehr fern ist. Der Führer aber, den die Sorge um das auch von Osten her bedrohte Schicksal seines Volkes befehligen, erkannte die Gefahr und stellte ihre Befreiung in politischem, wirtschaftlichem und strategischen Entschlußkraft vor jede andere Entscheidung.

Nach dem großen Siege über Frankreich im Jahre 1940, der Vertreibung der Engländer vom Kontinent und der Sicherung der Atlantikküste von der spanischen Grenze bis zum Nordatlantik, war Europa praktisch vor jedem Angriff geschützt. Nur im Süden blieben die Verhältnisse unklar. Nach dem diplomatischen Wege eine friedliche Lösung möglich sein würde. Das letzte Hoffen, das sich nicht erfüllte, war die friedensgerichtliche Entscheidung. Der Führer aber, der keine absehbaren Gefahren vor sich sah, sondern die Gefahr eines neuen Weltkrieges, der die Welt in einen neuen Kampf ziehen würde, erkannte die Gefahr und stellte ihre Befreiung in politischem, wirtschaftlichem und strategischen Entschlußkraft vor jede andere Entscheidung.

Die Entscheidung um Frankreich im Jahre 1940, der Vertreibung der Engländer vom Kontinent und der Sicherung der Atlantikküste von der spanischen Grenze bis zum Nordatlantik, war Europa praktisch vor jedem Angriff geschützt. Nur im Süden blieben die Verhältnisse unklar. Nach dem diplomatischen Wege eine friedliche Lösung möglich sein würde. Das letzte Hoffen, das sich nicht erfüllte, war die friedensgerichtliche Entscheidung. Der Führer aber, der keine absehbaren Gefahren vor sich sah, sondern die Gefahr eines neuen Weltkrieges, der die Welt in einen neuen Kampf ziehen würde, erkannte die Gefahr und stellte ihre Befreiung in politischem, wirtschaftlichem und strategischen Entschlußkraft vor jede andere Entscheidung.

Die Entscheidung um Frankreich im Jahre 1940, der Vertreibung der Engländer vom Kontinent und der Sicherung der Atlantikküste von der spanischen Grenze bis zum Nordatlantik, war Europa praktisch vor jedem Angriff geschützt. Nur im Süden blieben die Verhältnisse unklar. Nach dem diplomatischen Wege eine friedliche Lösung möglich sein würde. Das letzte Hoffen, das sich nicht erfüllte, war die friedensgerichtliche Entscheidung. Der Führer aber, der keine absehbaren Gefahren vor sich sah, sondern die Gefahr eines neuen Weltkrieges, der die Welt in einen neuen Kampf ziehen würde, erkannte die Gefahr und stellte ihre Befreiung in politischem, wirtschaftlichem und strategischen Entschlußkraft vor jede andere Entscheidung.

Wintersachensammlung: Doppelt gibt, wer schnell gibt!

